

**Beschlussvorlage**

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

**Betreff**

**Annahme einer Schenkung an die Stadt Köln, Museum Ludwig  
hier: Schenkung des zweiteiligen Werkes "Venedig" von Isa Genzken**

**Beschlussorgan**  
Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	07.09.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	10.09.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Der Rat nimmt die Schenkung „Venedig“, 1993 von Isa Genzken durch die Gesellschaft für Moderne Kunst, Köln an das Museum Ludwig mit Dank an.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen**

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	€ _____	% _____			€ _____	€ _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)			Einsparungen (Euro)			

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Isa Genzken

Geb. in Bad Oldesloe 1948, lebt in Berlin

Venedig, 1993

Epoxidharz, Stahl

je 350 x 130 x 9 cm

ML/Dep. 7271

In einer geometrisch entwickelten Struktur ist das Verhältnis von Innen und Außen, von Silhouette und Binnenstruktur, Materialität und Farbe zueinander in Spannung gesetzt. Licht und Transparenz sind Bestandteile dieser Skulptur, Helligkeit durchflutet nicht nur die Öffnungen, sondern auch das Epoxid, einen zweifarbig durchsichtigen Kunststoff. Wer sich angesichts der rahmenartigen Konstruktion und des Titels an bodenhohe Flügelfenster – wöglich in den Palazzi der Lagunenstadt – erinnert fühlt, geht nicht fehl: „Venedig“ entstand in einer Werkfolge, die variationsreich den Fensterstock zum Thema erhebt. Mit dem Titel ihrer Wanderausstellung von 1993, „Jeder braucht mindestens ein Fenster“, verweist Genzken über Fragen der Architektur hinaus, die ihre skulpturalen Arbeiten von Beginn an beeinflussen, auf die metaphorische Bedeutung des Motivs: Ein Fenster bildet den Schnittpunkt von Innen und Außen auch im zwischenmenschlichen Sinne.

Aus Anlass der Wolfgang-Hahn-Preisverleihung an die Künstlerin erwarb die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig 2002 die Arbeit und schenkt sie dem Museum Ludwig. Das substantielle Werk hat in den darauffolgenden Jahren weitere Ankäufe initiiert. So erwarb das Museum Ludwig noch „Kinder filmen“ von 2005 sowie „Markisen“ von 2000 und besitzt heute damit eine bedeutende Werkgruppe der Künstlerin.

Das Werk hat einen Wert von 250.000 € und trägt die Inventar-Nummer ML /SK 5234. Mit der Annahme des Werkes ist keine Fertigung einer Spendenbescheinigung verbunden.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.**